

Ober- und Niederlausitzer Sama.

No. 17.

Görlitz, den 1sten März.

1837.

Redacteur und Verleger: J. G. Mendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergrößen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile; jeder Pränumerant zahlt für seine Anzeigen nur 9 Pf. pro Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingerückt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 22. Februar. Se. Majestät der König haben dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen General-Major und General-Adjutanten von Boddien den rothen Adlerorden zweiter Classe mit dem Stern zu verleihen geruht. — Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin und Ihre Hoheit die Herzogin Louise von Mecklenburg-Strelitz sind von Neu-Strelitz hier eingetroffen und in die für Höchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer auf dem königlichen Schlosse abgestiegen.

Berlin, den 23 Februar. Des Königs Majestät haben geruht, den Land- und Stadtgerichts-Director Thomas zu Reichenbach in Schlesiens zugleich zum Kreis-Justizrath zu ernennen. — Gestern Abend verlor hieselbst der Staat einen seiner treuesten Diener, die Stadt einen ihrer geachteten, und wegen seiner unermüdblichen Wohlthätigkeit geliebtesten Mitbürger, den Königl. Präsidenten des Kurmärkischen Pupillen-Collegiums Herrn von Scheve. Noch kaum 8 Tage sind es, daß derselbe noch seinen amtlichen Functionen oblag. Die Entkräftung durch ein hohes Alter ist als die Hauptursache des Todes zu betrachten.

Berlin, den 24. Februar. Se. Majestät der König haben den vortragenden Rath im Ministerium des königlichen Hauses, bei dem Geheimen Staats- und Cabinets-Archive und der Archiv-

Verwaltung, bisherigen Regierungsrath George Wilhelm von Raumer, zum Geheimen Regierungsrathe, und den bei der General-Comission zu Stendal angestellten Justizrath Koch zum Regierungsrath zu ernennen geruht.

Berlin, den 25. Februar. Seine Majestät der König haben dem Domherrn Ritter zu Posen den rothen Adlerorden dritter Classe und dem Organisten und Lehrer Gallus an der evangelischen Schule zu Kuppersdorf, im Regierungsbezirk Breslau, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Breslau, Dr. Johann Schön, zum ordentlichen Professor in gedachter Facultät zu ernennen geruht.

Der Gutbesitzer Ohle auf Moholz ist zum ersten Kreis-Deputirten des Rothenburger Kreises erwählt und als solcher bestätigt worden.

Der bisherige Schulanjovant Kiewald wurde als Schullehrer in Mühlbock bestätigt.

Nach Beseitigung der obgewalteten Differenzen ist ein neues Schulhaus zu Neuhaus, Saganer Kreises, erbaut und vor kurzem zu seiner Bestimmung eingeweiht worden. Das herzogliche Dominium hat in Folge gesetzlicher Verpflichtung das erforderliche Bauholz gewährt, die Gemeinden Neuhaus und Neudörfel, Saganer Kreises, so wie Neuhaus, Görlitzer Kreises, haben sämmtliche übrige

Kosten getragen und sich durch die dadurch bewiesene Anstrengung belobende Anerkennung erworben.

In dem Frankfurter Regierungsbezirke sind binnen 4 Wochen folgende Unglücksfälle und Selbstmorde vorgekommen: Es entstanden zehn Brände, von welchen jedoch keiner von Bedeutung war; vier derselben wurden gleich im Entstehen gelöscht. Dreizehn Menschen wurden erfroren gefunden, und konnten durch angewandte Rettungsversuche nicht wieder ins Leben zurückgebracht werden. Durch das Springen einer Dampfblase wurden von dem ausströmenden siedenden Wasser zwei Knechte so beschädigt, daß sie am folgenden Tage ihren Geist aufgaben. Die Frau eines Häuslers stürzte rückwärts von einer Leiter herab und starb kurz darauf. Ein Kind fiel in einem Brauhause in einen Schöpftrog und blüßte dadurch sein Leben ein. Durch einen Sturz von einem Holzwagen fand ein Dienstknecht seinen Tod. Die 14jährige Tochter eines Tagelöhners erkrankte in einem Teiche, und eine Frau von 85 Jahren erstickte im Zimmer, auf einem Kohlentopfe sitzend, indem ihre Kleider in Brand gerathen waren. Von zehn Selbstmördern erhängten sich sieben, zwei ersäufeten sich, und einer schnitt sich den Hals ab.

Am 13. Februar wurden in dem herrschaftlichen Backofen zu Drathhammer in der Niederlausitz zwei unbekannte männliche Leichname aufgefunden. Der eine Leichnam war mit einem leinenen Oberrock, dergleichen Beinkleidern, einer Tuchweste, deren Farbe unkenntlich war, einem groben leinenen Hemde, wollenen Strümpfen und rindledernen Stiefeln bekleidet. Das Gesicht so wie der ganze Körper war so aufgedunsen, daß die Gesichtszüge nicht zu erkennen waren. Der Verstorbene hatte braunes Haar, war 5 Fuß groß und circa 42 Jahr alt. Der zweite Leichnam dagegen und dessen Bekleidung war so verbrannt, daß die Gesichtszüge gar nicht, und von der Kleidung nur ein leinener Rock zu erkennen waren. Der Verstorbene hatte schwarzbraunes Haar, war 5 Fuß 3 Zoll groß und ohngefähr 50 Jahr alt. Außerdem wurden noch

in dem Backofen eine schwarze Mütze, ein Paar lange rindlederne Stiefeln mit hölzernen Sohlen, einige leinene Säcke, in dem einen derselben einige Stückchen Brod, ein blau und weißstreifiges Tuch, ein Feuerstahl, Schwamm und ein Messer vorgefunden. — Da nach den angestellten Ermittlungen 3 Wochen zuvor Feuer in dem Backofen zum Backen angemacht worden war, die Verstorbenen aber noch nicht länger als höchstens 8 Tage, vom Tage der Auffindung zurückgerechnet, todt seyn konnten, so ist es sehr wahrscheinlich, daß dieselben sich des Nachts in den Backofen begeben, selbst Feuer angemacht haben und dann erstickt, und, so weit sie das Feuer erreichte, verbrannt sind.

Am 22. Februar des Abends brach in der Scheune des Bauers Adam Neu zu Penzig, Görlitzer Kreises, ein Feuer aus, welches dieselbe so wie sämtliche Gebäude dieser Bauernahrung, desgleichen die Scheune des Kleingärtners Christoph Scheibe in Asche verwandelte. Die Entstehungsurache ist nicht zu ermitteln gewesen.

Aus Neapel schreibt man unterm 7. Februar: Gestern Morgen in der fünften Stunde brach in dem Palaste, eben in dem Flügel, der von der Königl. Familie bewohnt wird, Feuer aus. Ueber das Entstehen des Feuers weiß man noch nichts Gewisses; die Königl. Familie hatte sich eben von einem Feste zurückgezogen und zur Ruhe begeben, als man die Flammen aus dem Dachgiebel schlagen sah; sie griffen so schnell um sich, daß die Königin Mutter kaum mehr Zeit hatte, ihnen zu entinnen. Von Rettung ihres Eigenthums war keine Rede; die kostbarsten Gegenstände, eine herrliche Bibliothek, prachtvolle Gemälde von den ersten Meistern, die ihre Gallerie schmückten, ein neu angelegtes Museum von Antiken, alles dieses ging zu Grunde. Prinz Leopold von Syrakus wäre beinahe in den Flammen umgekommen, der Rauch hatte schon sein Schlafgemach angefüllt, als man ihm zur Hülfe kam; man mußte ihn bemußtlos aus dem Bette heben. Auch von seinem Eigenthum sind kaum einige Kleidungsstücke und Hemden gerettet.

Zwei Menschen haben das Leben verloren, und mehrere wurden stark beschädigt. Diesen Morgen um 5 Uhr, also erst nach 24 Stunden, wurde das Feuer ganz gelöscht.

Zu Rinteln (im Kurhessischen) wurde am 6ten Februar ein gewisser Seidensaden aus Obernkirchen, eines der gefährlichsten Mitglieder der Diebsbande, welche in den Jahren 1826 u. s. w. im Schaumburgischen hauste, mit dem Schwerdte vom Leben zum Tode gebracht. Der Scharfrichter Diez von Nienburg, welcher das Todesurtheil zu vollziehen beauftragt war, trennte aber leider erst mit dem fünften Hiebe das Haupt des Delinquenten vom Rumpfe! Die Zuschauer wurden durch diese Megelei so empört, daß es gewiß ein Glück für den Scharfrichter war, daß er durch die Gensd'armerie verhaftet und unter dem Schutze der Bürgergarde in das Gefängnis nach Rinteln transportirt wurde. Seidensaden, welcher in den oben angegebenen Jahren so frech sein Unweth, beging zuletzt, im Verein mit einem seiner Spießgesellen, Namens Mühlhause, noch einen Mord an einem andern Kameraden, Namens Faul, von dem sie fürchteten verrathen zu werden, da dieser vom Amte Obernkirchen steckbrieflich verfolgt wurde. Derselbe wußte im April 1830 sich der stärksten Fesseln zu entledigen und aus dem Gefängnisse zu Rinteln nach Holland zu entkommen. Er trat nun unter falschem Namen in holländische Dienste, und soll sich sehr tapfer in Aukwärd gehalten haben, auch später nach Ostindien gegangen seyn. Vor etwa einem Jahre aber wurde er, als er mit einigen deutschen Matrosen bei einer Flasche Wein saß, und das Gespräch auf sich und die Seinen gebracht hatte, festgenommen und der kurhessischen Behörde ausgeliefert. An dem Jahrestage seiner früheren Flucht machte er sich übrigens wieder von seinen Fesseln los, öffnete sehr geschickt die Thüre seines Gefängnisses, und war schon bis auf den Gang gelangt, als er wieder ergriffen wurde.

Miscellen.

Leipzig. Der Tod des ehemaligen Königs von Schweden (Obrist Gustavson) hat hier, wo er manches Jahr lebte und ohne alle fremde Unterstützung unabhängig als Privatmann wandelte, Aufmerksamkeit erregt. Sein kleines Privatvermögen verwaltete bis an sein Ende das hiesige Banquierhaus Frege. Sein Staats- und Privatleben ist bekannt, aber nicht so, daß wenigstens die Hälfte des Wenigen, was er verzehrte, seine Hand den Armen zuwandte. Seine scharfen Memoiren, die er hier beim Rath unter der Bedingung niederlegen wollte, daß sie unter beigefügten Druckkosten nach seinem Tode unverstümmelt gedruckt werden sollten, veranlaßten seine Abreise von hier, als der Stadtrath die Annahme und die Verpflichtung ablehnte.

Paris, den 20. Februar. Die Polizei war seit einigen Tagen dem Plane zu einem neuen Attentat gegen das Leben des Königs auf der Spur, dessen Urheber ein gewisser Champion, ein Mechaniker, war. Entdeckungen führten zu dem Ergebnis, daß er die Erbauung einer Höllemaschine, die zur Ausführung seiner Absichten bestimmt war, vorhabe. Er wurde gestern verhaftet. Es wurden Beweisstücke bei ihm gefunden, und wichtige Aussagen ließen keinen Zweifel über sein Vorhaben. Dieser Mensch, der seine sträflichen Absichten so wie andere äußerst wichtige Umstände eingestanden hat, benutzte die augenblickliche Abwesenheit seines Wächters, um sich in dem Gefängnis an seinem Halstuch aufzuhängen. Die Justiz stellt Nachforschungen über das Ganze dieser Angelegenheit an.

Das Meuniersche Attentat hat die Folge gehabt, daß ein neuer Wagen für den König gebaut worden ist. Der Kasten desselben ist aus Eichenholz und von außen und innen mit Eisenblech beschlagen. Die Fenster der beiden Kutschenthüren sind sehr schmal, und der Wagen selbst sehr tief, so daß die in demselben sitzenden Personen nicht von einer Kugel getroffen werden können, falls sie sich nicht

an das Fenster vorbeugen. Dieser Wagen ist für sechs Personen eingerichtet.

Görliger Fremdenliste

vom 24. bis zum 28. Februar.

Zur goldnen Sonne. Hr. Hampel, Gutsbesitzer a. Halberdorf.

Zum weißen Kopf. Fr. Kuyper, Handelsfrau a. Leipzig. Utmann und Frenzel, Handelsl. aus Neugersdorf. Hr. Riede, Handlungsreisender a. Dresden. Hanstein, Handelsm. aus Wittingreuth. Hr. Schreck, Lieutenant aus Mühlberg.

Zur goldnen Krone. Hr. Schober, Kfm. a. Breslau. Hr. Chevalier, Destillateur a. Christianstadt. Hr. Dicke, Kfm. a. Solingen. Hoyer, Han-

delsm. a. Cunertswalbe. Hr. Wenderoth, Kfm. a. Cassel. Hr. Engelhardt, Kfm. a. Nürnberg.

Zur Stadt Berlin. Hr. Lehmann, Kfm. a. Magdeburg. Hr. Schumann, Kfm. a. Dresden. Hr. v. Kostitz, Gutsbesitzer aus Steinbach.

Zum goldnen Baum. Hr. v. Schonowsky u. Walewski, Gutsbes. a. Warschau. Löwenstein, Handelsm. a. Glogau. Hr. Friedländer, Kfm. a. Glogau. Hr. Byk, Kfm. a. Lissa. Hr. Sander, Kfm. aus Hainau.

Zum braunen Hirsch. Hr. Tomain, Kfm. a. Beaune. Hr. Siebert, Kfm. aus Stettin. Hr. Dieckmann, Kfm. a. Eberfeld. Hr. Paskal, Kfm. a. Berlin. Hr. Hörner, Kfm. a. Leipzig. Hr. v. Schegeleff, Lieut. a. Zula. Hr. Schaller, Syndikus aus Sagan.

P f a n d b r i e f e und **S t a a t s s c h u l d s c h e i n e** werden gekauft und verkauft, so wie Darlehne gegen pupillarische Sicherheit zu jeder Größe und Verzinsung von 4, 4½ bis 5 pCt. aufwärts nachgewiesen und resp. beschafft durch das **Central-Agentur-Comtoir**, Petergasse Nr. 276 zu Görlitz.

C a p i t a l i e n

jeder Höhe sind alsbald auszuleihen. Nach Verhältniß gebotener Sicherheit zu 4, 4½ und 5 pCt. Bei pünktlicher Abentrichtung der Zinsen, und wenn überhaupt der Grundschuldner nicht Veranlassung zur Kündigung giebt, können diese ausgetobenen Gelder, ohne Kündigung, auf gewisse Anzahl Jahre haften.

Das **Central-Agentur-Comtoir** zu Görlitz.
Lindmar.

Zwei fast noch ganz neue Acten-Repositoryen und ein Fußgestelle stehen billig zu verkaufen Ober-Pangengasse Nr. 191.

Da ich von Einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu Frankfurt an der Oder, als wie auch zu Liegnitz, als Mühlenbaumeister bestätigt worden bin; so mache ich hierdurch öffentlich bekannt: daß ich Neubau und Reparaturen von Mahlmühlen, Tuchwalkmühlen, Schaafwollspinnereien oder Spinnfabriken, Appretur-, Del- und Holzschneidemühlen jederzeit übernehme; deshalb bitte ich daher alle Herren Fabrikunternehmer und Mühlenbesitzer, auch Mühlenmeister, mich mit ihren gütigen Wohlwollen und Vertrauen zu beehren, und verspreche richtige und reelle Arbeit.

Görlitz, den 24. Febr. 1837.

Joh. Gottfried Reinsberg, Mühlenbaumeister,
wohnhaft im Wilhelmsbade auf der Viehweide.

Zehn Friedrichsd'or Belohnung

demjenigen, welcher den am 23. Februar d. J. Abends von einem Wagen vor dem Gasthofe zur Weintraube an der Chaussee zu Nieder-Sohland entsprungenen Schaaf-Bock, einem durchreisenden polnischen Edelmann gehörig, an Unterzeichnetem abliefern.

Der Bock ist ein Bierschauffler. Auf dem linken Horn ist eingebraunt: Klipph. No. 56. und im linken Ohr ist Klipphausen tattooirt.

Nieder-Sohland I., den 26. Februar 1837.

J. W. von Brase.